

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

US-Schulen: Noch weniger MBA-Bewerber

Im vergangenen Jahr hatten die Top Ten der amerikanischen Business Schools zusammen 3.400 weniger MBA-Bewerber. Das waren 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Am stärksten traf es die Ross School of Business an der University of Michigan mit einem Rückgang von 8,5 Prozent. An der Chicago Booth School of Business waren es 8,2 Prozent, an der Wharton School 6,7 Prozent, an der Stanford Graduate School of Business 4,6 Prozent und sogar an der Harvard Business School waren es 4,5 Prozent. Und dieses Jahr soll es noch schlimmer sein, schreibt das MBA-Portal *Poets & Quants*.

Auch wenn die Zahlen von allen Schulen noch nicht vorliegen, zeigen sich auch in diesem Jahr teils gravierende Einbrüche. An der Tuck School of Business am Dartmouth College gibt es 22,5 Prozent weniger Bewerber. Der Rückgang führt daher zu einer deutlich höheren Zulassungsquote. Sie stieg von 23,3 Prozent auf 34,5 Prozent. Sogar der Prozentsatz der zugelassenen Studenten, die ihr Studium auch antraten, fiel von 46,9 auf 40,5 Prozent. Das bedeutet, dass fast sechs von zehn zugelassenen Studenten das Angebot der Tuck School nicht angenommen haben. Die herbsten Verluste verzeichnet die Kelley School of Business an der University of Indiana mit 31,5 Prozent weniger Bewerber. Die Kenan-Flagler Business School an der University of North Carolina und die Goizueta Business School an der Emory University verlieren jeweils fast ein Viertel (24,7 Prozent bzw 24,2 Prozent).

Der MBA sei in einer ersten Notlage, erklärte Andrew Ainslie, Dean der Simon School of Business an der Rochester University gegenüber *Poets & Quants*. Unter den Dekanen der Business Schools scherzte man inzwischen, dass konstante Zahlen das neue Wachstum

seien. „Wenn wir unsere Zahlen halten können, ist das schon ein unglaublicher Erfolg“, so der Dean. Er glaubt, dass zehn bis zwanzig Prozent der 100 Top-Programme in den USA in den nächsten Jahren eingestellt werden. Bei den Schulen in der zweiten und dritten Liga werde die Zahl vermutlich noch erheblich höher liegen.

www.poetsandquants.com

Boston University startet Online-MBA

Mit der Questrom School of Business an der Boston University steigt eine weitere führende US-Schule in den Online-Markt ein. Ab Herbst 2020 gibt es einen neuen Online-MBA, der auf der von Harvard und dem MIT gegründeten Plattform edX läuft. Es sei wieder an der Zeit, das Portfolio zu erweitern und dabei neue Technologien zu nutzen, um den globalen Online-Markt zu erreichen, erklärte Questrom-Dean Susan Fournier. Damit will die Schule auch auf die Kritik über die ständig steigenden Studiengebühren und die dadurch entstehenden soziökonomischen Ungleichheiten eingehen. Das neue Programm soll nur 24.000 Dollar kosten. Damit ist es erheblich günstiger als Online-MBAs von anderen führenden US-Schulen, die teils mehr als 100.000 Dollar kosten.

„Das ist ein Paradigmen-Wechsel auf vielen Ebenen“, ergänzt Dean Susan Fournier. „Unser Online-MBA generiert neuen Inhalt und Kompetenzen, die notwendig sind, um in der sich verändernden Bildungslandschaft mithalten zu können.“ Die Boston University kooperiert bereits seit sechs Jahren mit EdX und bietet zahlreiche kostenlose MOOCs (Massive Open Online Courses) und zwei Micro Master mit Zertifikatsabschluss an.

Der neue Online-MBA wird von Grund auf neu konzipiert und konzentriert sich auf integrative Kernthemen wie die digitale Transformation, die soziale Rolle der Wirtschaft, da-

EDITORIAL

Auslaufmodell MBA?



Die Zahlen aus den USA sind alarmierend. Dort sanken bereits zum zweiten Mal selbst an den Top-schulen die Zahlen der Bewerber für einen MBA-Studienplatz. Wird der MBA zum Auslaufmodell? Behauptungen, dass der MBA kein zeitgemäßes Produkt mehr sei und daher dem Untergang geweiht ist, gab es in der Vergangenheit immer wieder. Grund für die aktuelle Flaute sind mehrere Faktoren. Zum einen herrscht in den USA derzeit noch Vollbeschäftigung und der MBA-Markt verhält sich stets antizyklisch. Ist die wirtschaftliche Lage gut, geben nur wenige ihren Job für ein zweijähriges Studium auf. Und solange das Gehalt stimmt, nehmen auch nur wenige die Mühen eines berufs begleitenden MBA-Studiums auf sich. Doch diesmal braut sich mehr zusammen. Da ist einmal die zunehmende Konkurrenz durch Online-MBAs. Und wenn eine führende Schule wie die Questrom School of Business an der Boston University einen neuen Online-MBA für nur 24.000 Dollar anbietet, dann ist das eine deutliche Kampfansage. Dass das günstige Angebot zulasten des eigenen, wesentlich teureren Vollzeit- und Teilzeit-MBAs geht, glaubt man an der Schule nicht. Schließlich gebe es auch weiter einen erheblichen Teil von MBA-Interessenten, die ein Präsenzstudium bevorzugen, um persönliche Netzwerke aufzubauen und die außercurricularen Erfahrungen auf dem Campus zu nutzen. Ob die Rechnung aufgeht, bleibt abzuwarten. Was den USA derzeit aber vermutlich viel stärker schadet, ist die ausländerfeindliche Politik ihres Präsidenten Donald Trump. Immer mehr internationale Studenten bleiben den USA fern. Der internationale MBA-Markt verschiebt sich zunehmend nach Kanada, Europa und Asien. In Deutschland, wo die Zahl der MBA-Studenten noch nie sehr hoch war, stellen vor allem die Programme zum Master in Management eine zunehmende Konkurrenz dar. Die Studiengebühren sind günstiger, man braucht keine Berufserfahrung und kann den Master gleich nach dem Bachelor-Abschluss beginnen. Das entspricht dem gewohnten Studium vor der Bologna-Reform. Denn so richtig angekommen ist das zweistufige Studienmodell hierzulande noch immer nicht.

Bärbel Schwertfeger



tengetriebene Entscheidungen, Leadership, Globalisierung, Innovation, Entrepreneurship sowie wichtige Fähigkeiten wie Wirtschaftskommunikation und die Arbeit in globalen Teams. Das Studium umfasst fünf Module mit jeweils neun bis 16 Stunden Lernzeit pro Woche. Jedes Modul endet mit einer "Action Learning Experience". Die Studiendauer ist flexibel und liegt bei einem Minimum von 21 Monaten.

Dass der preisgünstige Online-MBA zulasten des wesentlich teureren Vollzeit- und Teilzeit-MBAs mit 300 bzw. 600 bis 700 Teilnehmern geht, glaubt Fournier nicht. Das sei lediglich eine Sache der Marktsegmentierung. Es gebe weiter einen erheblichen Teil der MBA-Interessenten, die sich auf bestimmte Wirtschaftsfächer spezialisieren, persönliche Netzwerke aufbauen, und die vielen außercurricularen Erfahrungen auf dem Campus nützen möchten sowie direkte Verbindungen mit dem Bostoner Ökosystem suchen. Zudem komme man damit der sozialen Mission der Schule nach und mache einen hochwertigen Online-MBA zu einem disruptiven Preis zugänglich. Parallel zu dem neuen Online-Studiengang will die Business School aber auch ihren Vollzeit-MBA und ihren Professional Evening MBA erweitern und verbessern.

Im Ranking der *Financial Times* zu den besten Vollzeit-MBAs landete die Questrom School of Business 2019 auf Platz 68 weltweit. Im Ranking von *Bloomberg Businessweek* kam sie 2018 auf Platz 57 unter den besten US-Schulen.

www.bu.edu

Harvard University:

Doppelabschluss MBA und Biotechnologie

Ab Herbst 2020 kann man an der Harvard University in zwei Jahren nicht nur einen MBA an der Harvard Business School (HBS) erwerben, sondern auch einen Master in Life Sciences an der Graduate School of Arts and Sciences (GSAS).

Das neue Angebot soll Studenten mit den naturwissenschaftlichen und medizinischen Aspekten von unternehmerischen Aktivitäten vertraut machen und sie dazu befähigen, Organisationen mit dem Potential zur Transformation der menschlichen Gesundheit aufzubauen. Das Curriculum konzentriert sich auf das Verständnis von effektiven und nachhaltigen Strukturen für Entdeckungen und Ent-



ESCP EUROPE
BUSINESS SCHOOL

Machen Sie Karriere – mit uns!

General Management Programme (GMP)

- 9 Core Courses des Executive MBA
- In Class oder als Blended Learning

www.escpeurope.eu/gmp

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Flexibel kombinierbare Seminarorte weltweit

www.escpeurope.eu/emba

Jetzt bewerben!

AACSB EQUIS AMBA FT Executive MBA Ranking 2018 ESCP PARIS LE-DE-FRANCE

wicklungen, ethische Implikationen von neuen Therapien und einen fairen Zugang zu den Ergebnissen therapeutischer Entdeckungen. Bei der Master-Komponente unterrichten weltbekannte Wissenschaftler und Kliniker der Harvard University mit umfangreicher biotechnischer und pharmazeutischer Erfahrung. Die MBA-Komponente wird von Fakultätsmitgliedern der Harvard Business School bestritten, die Experten in Führung im Bereich Biotechnologie, Finanzierung und sozialen Verbindungen sind.

Die abgestimmte Integration dieser Elemente bereite die Studenten in einer bisher einmaligen Weise auf eine Führungsrolle im Biotechnologiebereich vor, schreibt die Uni. Und Nitin Nohria, Dean der Harvard Business School, betont: "Die Welt braucht mehr Leader, die in der Lage sind, eine Brücke zwischen Naturwissenschaften und Wirtschaft zu schlagen."

Das neue Programm richtet sich an Bachelor-Absolventen in den Fächern Life Science oder Medizin oder mit Berufserfahrung in Life Sciences oder Biotechnologie. Die Studenten müssen die Zulassungskriterien beider Schulen erfüllen. Dabei ist beim MBA keine Berufserfahrung notwendig.

Die jährlichen Studiengebühren entsprechen denen des MBA-Studiums und liegen derzeit bei 72.000 Dollar. Dazu kommt ein Aufschlag von 15 Prozent.

Das neue Angebot ist der zweite Doppelabschluss der HBS mit einem MBA und Master

of Science. Der erste startete 2017 und kombiniert den MBA mit einem Master of Science in Engineering Sciences an der Harvard John A. Paulson School of Engineering and Applied Sciences (SEAS).

www.hbs.edu

Selektivität an US-Schulen: Stanford führt

Zahl der Bewerber, Zulassungsquote, Bewerber pro Studienplatz – in den auf Zahlen fixierten USA wird alles berechnet. Doch die Selektivität allein sagt noch nichts darüber aus, ob die zugelassenen Bewerber auch wirklich dort studieren. Die Business School mit der härtesten Auswahl ist dabei weiter die Stanford Graduate School of Business. 2018 gab es 7.797 Bewerber für einen MBA-Studienplatz. Das sind 18,3 Bewerber auf einen Studienplatz. 473 wurden zugelassen und 419 – und damit 88,5 Prozent – traten das Studium auch an.

An der Harvard Business School, die über mehr als doppelt so viele MBA-Studienplätze verfügt, waren es 9.986 Bewerber für 1.031 Studienplätze. 930 davon schrieben sich auch tatsächlich ein. Das sind 90,2 Prozent. An dritter Stelle steht das MIT mit 13 Prozent, 5.560 Bewerbern und 727 Zulassungen. Doch davon haben nur 409 – oder 56,3 Prozent – ihr Studium auch angetreten.

Diese Zahl – der sogenannte Yield – ist ein Indikator dafür, wie attraktiv die Schulen sind. Schließlich bewerben sich die meisten bei mehreren Schulen und etliche bekommen auch Zulassungen bei mehreren Schulen. Im Fall vom MIT bedeutet das: Fast die Hälfte, die sich dort beworben hat und zugelassen wurde, hat ihren Studienplatz nicht angenommen.

Beim Yield liegt die Columbia Business School mit 73,9 Prozent auf Platz 3 (nach Harvard und Stanford). Allerdings müsse man dabei berücksichtigen, dass die Schule einzelnen Bewerbern die Möglichkeit gibt, die Entscheidung des Zulassungsteams vor ihren Mitbewerbern zu bekommen, schreibt das MBA-Portal *Poets & Quants*. Das und die notwendige Zahlung eines nicht erstattbaren Deposits von 6.000 Dollar innerhalb von zwei Wochen nach der Zulassung erhöhe natürlich die Zahl derer, die ihr Studium auch dort antreten.

Die Wharton School kommt dagegen nur auf 66,6 Prozent und Chicago Booth School of Business auf 60,1 Prozent. Außer diesen drei Schulen (und neben Harvard und Stanford) erreicht keine der Top 10 einen Wert von 50 Prozent. An der Kellogg School of Manage-



ment hat weniger als jeder Zweite (48,9 Prozent) sein Studium angetreten. Noch weniger waren es an der Yale School of Management mit 45,0 Prozent.

Dagegen können weniger bekannte und weniger hoch gerankte Schulen manchmal mit einer deutlich besseren Quote punkten. So traten an der Marriott School of Business an der Brigham Young University, einer privaten Universität der Mormonen in Utah, 78,9 Prozent der zugelassenen Bewerber ihr MBA-Studium an. Hier war es allerdings auch wesentlich leichter, einen Studienplatz zu bekommen. Denn zugelassen wurde mit 53 Prozent mehr als jeder zweite Bewerber. Am Terry College of Business an der University of Georgia waren es 71,2 Prozent, die ihren Studienplatz auch annahmen. Hier lag die Zulassungsquote allerdings nur bei 32 Prozent lag und damit niedriger als an so mancher Topschule.

www.poetsandquants.com

AACSB akkreditiert Reutlingen

Die Akkreditierungsorganisation AACSB hat elf weitere Business Schools akkreditiert, darunter mit der ESB Reutlingen erstmals seit langem wieder eine deutsche Business School. Bereits 2014 wurde die ESB Business School von der AACSB zum Akkreditierungsprozess zugelassen. Nun hat sie fünf Jahre später das begehrte Gütesiegel erhalten. „Die AACSB-Akkreditierung ist ein strategisch wichtiger Meilenstein für die ESB. Dadurch weisen wir nach, dass wir Lehre und Forschung auf internationalem Spitzenniveau betreiben“, freut



ESB Reutlingen

© ESB Reutlingen

sich Professor Andreas Taschner, Dekan der ESB Business School. Das sei auch für den Ausbau des globalen Partnerhochschul-Netzwerks und die Positionierung bei Forschungsprojekten wichtig.

Die ESB Reutlingen ist die Wirtschaftsfakultät der staatlichen Hochschule Reutlingen (und nicht zu verwechseln mit der EBS Business School in Oestrich-Winkel). Sie hat rund 2500 Studenten (circa 30 Prozent internationale Studenten), vier Bachelor- und sechs

Master-Programme. Zudem gibt es einen MBA International Management als Vollzeit- und Teilzeitprogramm sowie an der Weiterbildungsstiftung Knowledge Foundation@Reutlingen University einen MBA International Management für Offiziere und Professionals.

Mit der ESB Reutlingen sind in Deutschland insgesamt elf Schulen akkreditiert. Dazu gehören die ESMT Berlin, die Frankfurt School of Finance & Management, die Goethe Universität Frankfurt, die HHL Leipzig Graduate School of Management, die Hochschule Pforzheim, die RWTH Aachen, die Mannheim Business School, die TUM School of Management, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management. Nach der Hochschule Pforzheim ist die ESB Reutlingen die zweite Fachhochschule mit dem AACSB-Prüfsiegel.

Weiter erhielten das College of Management at Mahidol University in Nakhon Pathom in Thailand, die Faculty of Economics and Business an der Universität Zagreb in Kroatien, die Liverpool Hope University in Großbritannien, die National Kaohsiung University of Science and Technology-First Campus und die National Taipei University of Technology, beide aus Taiwan, die South China University of Technology in Guangzhou in China, die Swinburne University of Technology in Australien, die Universiti Kebangsaan Malaysia in Bangi in Malaysia und die University of Limerick in Irland das Gütesiegel. Insgesamt steigt die Zahl der akkreditierten Schulen damit auf 856 in 56 Ländern.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Die meisten akkreditierten Schulen stammen aus den USA. Die AACSB akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School – in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Kernstück der Qualitätsprüfung ist die sogenannte Mission einer Schule, also ihre Zielsetzung. Zudem geht es darum, dass die Hochschule Prozesse installiert hat, die die Einhaltung der AACSB Standards sicherstellen, wie etwa den Einsatz einer bestimmten Anzahl von akademisch qualifizierten Professoren.

www.aacsb.edu

Anzeige



**15 JAHRE
EXECUTIVE MBA**
EST. 2004

BUSINESS SCHOOL | RWTH AACHEN UNIVERSITY






Executive MBA der RWTH Aachen

Gestalten Sie Ihr persönliches Programm an der Schnittstelle von Technologie und Management

- ✓ Innovation Management
- ✓ Predictive Enterprise
- ✓ Digital Transformation
- ✓ Leading Agile Production & Smart Products
- ✓ Smart Logistics & Supply Chain

www.emba.rwth-aachen.de | info@emba.rwth-aachen.de | 0241 8020010

Anzeige



Ready for the next career step?

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

Full-Time MBA Program
12 months
Start: April and September

Part-Time MBA Program (Weekend Format)
24 months
Start: September

Excellence in Management Education

Financial Times
MBA Ranking 2019
1 in Germany

FT
Global MBA
Ranking 2019

WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf, Germany

MBA-Office, ph. +49 211 44709-141
www.mba.whu.edu, mba@whu.edu

entwicklung von Führungskräften.

Zum Portfolio gehören zudem spezialisierte Kurzprogramme (Universitätslehrgänge) und firmenspezifische Qualifizierungen (LIMAK IN.SPIRE Führungskräfteentwicklung).

Bisher haben 897 Führungskräfte ihren MBA- bzw. Master-Titel an der LIMAK gemacht; inklusive der Universitätslehrgänge und IN.SPIRE Programme haben bisher 11.862 Personen einen Lehrgang der LIMAK absolviert.

www.limak.at

MBA Hintergrund

Business Schools sollten mehr für die Armutsbekämpfung tun

Ob in Wahlfächern oder durch die Unterstützung von Start-ups, zahlreiche Business Schools integrieren inzwischen Aktivitäten, die armen oder benachteiligten Gruppen der Gesellschaft unterstützen. Doch die Anstrengungen sind offenbar zu gering. Das zeigt eine Online-Umfrage der Association of MBAs und ihrer Schwesterorganisation Business Graduates Association (AMBA & BGA), bei der fast 2000 Stakeholder befragt wurden. Teilgenommen hatten 188 Leiter von Business Schools, 425 Studenten und 1.304 Absolventen.

Dabei sind drei Viertel der Befragten davon überzeugt, dass Business Schools einen erheblichen Einfluss darauf haben, die Armut in der Welt zu verringern. Allerdings sind nur 38 Prozent der Meinung, dass die Community der Business Schools auch genug dafür tut, den Ärmsten zu helfen. 87 Prozent stimmen dagegen zu, dass die globale Gemeinschaft der Business Schools mehr für die Bekämpfung der Armut tun müsse. 28 Prozent wissen, dass ihre Institution entsprechende Projekte implementiert hat. Dagegen geben zwölf Prozent an, dass ihre Schule nichts in der Richtung macht. Und 60 Prozent wissen es schlicht nicht. 82 Prozent glauben, dass kollektive Anstrengungen der Gemeinschaft der Business Schools entscheidend dafür sind, um Unternehmen zu helfen, ihre Angebote besser auf arme oder Menschen mit niedrigerem Einkommen anzupassen.

Die Ergebnisse zeigten, dass Business School nur eine geringe Wirkung auf den Kampf gegen die Armut haben und die Schulen deutlich mehr machen könnten, erklärt Will Dawes, zuständig für die Forschung bei AMBA & BGA. Das sollte ein Ansporn für die Schulen sein, sich stärker zu engagieren. Als Vorschläge nannten die Befragten vor allem die Finanzierung von Programmen und Projekten, die Gründer aus armen Verhältnissen unterstützen (64 Prozent), mehr Bewusstsein über die Rolle der Business Schools in Sachen Armut (58 Prozent) und eine stärkere Bedeutung der Armutsbekämpfung als ein Ziel von Business Schools (55 Prozent).

www.associationofmbas.com

Zulassungstest GMAT: Singapur schlägt USA

Der Graduate Management Admission Test – kurz GMAT – ist eine amerikanische Erfindung und wird noch immer am häufigsten in den USA abgelegt. Doch die besten Punktwerte erreichen die Testteilnehmer in Singapur. Deutschland liegt auf Platz 15 in Europa. 73.556 Mal wurde der GMAT im vergangenen Jahr in den USA absolviert. In China waren es 71.223 Testteilnehmer und in Indien 32.425. Es folgen Kanada mit 5.729 Test und

LIMAK mit neuem MBA in Data Analytics

Die LIMAK Austrian Business School in Linz bietet eine neue MBA-Vertiefung in „Data Analytics and Business Process Optimization“ an. Laut der Studie „Digital Economy“ der Business School sind 66 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass die Potenziale der Digitalisierung vor allem in der Automatisierung und damit Optimierung von Prozessen liegen. Das neue MBA Programm mit der Vertiefung „Data Analytics and Business Process Optimization“ soll Manager daher dabei unterstützen, den durch die Digitalisierung immer schneller fortschreitenden Wandel zu bewältigen und die damit einhergehende Datenflut gewinnbringend zu nutzen.

Es ist nach dem „MBA Digital Transformation and Change Management“, dem „MBA New Business Development in the Digital Economy“ und dem „MBA Digital Marketing Strategy and Communication“ bereits das vierte MBA-Programm mit dem Fokus Digitalisierung an der österreichischen Business School.

Basierend auf dem Themenfeld Big Data, der Fähigkeit der Datenanalyse und der künstlichen Intelligenz lernen die Teilnehmer einen konzeptionellen Zugang kennen, welche Daten für ihre Entscheidungsfindung hilfreich sind und wie sie diese sammeln, aufbereiten und für Entscheidungshilfen interpretieren können. Am Ende des Studiums sollen die Absolventen bereichsübergreifende Prozesse in einem komplexen Umfeld analysieren, bewerten, weiterentwickeln, optimieren und implementieren sowie Data-Analytics-Experten effektiv in der Prozessgestaltung- und -optimierung einsetzen können.

Das Studium besteht aus den Bausteinen Management Compact (Strategie- und Finanzmanagement), der Leadership Experience und Data Analytics and Business Process Optimization sowie der Master Thesis.

Zielgruppe sind Personen, die sich in ihrem Unternehmen bereits mit Qualitäts- bzw. Prozessmanagement beschäftigen oder sich auf diesem Gebiet weiterentwickeln wollen. Dazu gehören Führungskräfte, Entwickler, Qualitätsmanager, Produktionsleiter und Supply-Chain-Manager im Dienstleistungs- und Produktionssektor.

Zulassungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium und mindestens drei Jahre Berufserfahrung oder eine Qualifikation durch Berufserfahrung, die mit einem Studium vergleichbar ist, sowie ein Aufnahmegespräch. Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Absolventen bekommen einen MBA von der Johannes Kepler Universität Linz.

Das Studium dauert 18 Monate plus die Zeit für die Master Thesis und umfasst 39 Präsenztage (meist Donnerstag bis Samstag) sowie Online-Phasen. Die Studiengebühren liegen bei 21.900 Euro plus Anmelde- und Prüfungsgebühr und Literaturkosten in Höhe von 1.490 Euro. Das Studium beginnt am 23. Oktober in Linz und am 13. November in Wien. Die LIMAK Austrian Business School wurde 1989 in Kooperation zwischen Wirtschaft, Verwaltung und der Johannes Kepler Universität Linz gegründet und ist die älteste Business School in Österreich. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichert den Transfer von Know-how in die Praxis. Die MBA Programme der LIMAK fokussieren die postgraduale Weiter-

Taiwan mit 4.404 Tests. Deutschland liegt mit 4.073 Tests auf Platz 6 weltweit. Das dürfte jedoch weniger mit der hohen Zahl der Bewerber um einen MBA-Studienplatz zu tun haben. Denn der GMAT ist auch ein wichtiges Zulassungskriterium für Master-Studiengänge im Wirtschaftsbereich.

Ganz anders sieht die Reihenfolge der Länder mit den besten Punktwerten aus. Hier liegt Singapur auf Platz 1 mit einem Mittelwert von 619 Punkten, gefolgt von Australien mit 613. China und Indien kommen auf 584 bzw. 583 Punkte. Dagegen liegen die Testteilnehmer in den USA mit 556 Punkten nur auf Platz 45 weltweit und selbst auf dem amerikanischen Kontinent sogar noch hinter Argentinien (591), Chile (589), Uruguay (580), Brasilien (578), Kanada (572) und Peru (570). In Europa führt Polen mit 609 Punkten, gefolgt von Großbritannien mit 608 Punkten. Deutschland kommt auf 575 Punkte und liegt damit auf Platz 15 in Europa unter anderem hinter Estland, Slowenien, Bulgarien und Georgien.

Der Mittelwert liegt weltweit bei 565 Punkten. Betrachtet man die Mittelwerte nach den Kontinenten, führt Australien-Pazifik mit 607 Punkten, gefolgt von Ost- und Südostasien mit 580 Punkten und Zentral- und Südostasien mit 578 Punkten. Schlusslicht ist Afrika mit 464 Punkten. Am besten schnitt hier Mauretanien mit einem Mittelwert von 565 Punkten ab. Allerdings nahmen dort nur 13 Bewerber an dem Test teil. Die meisten Teilnehmer (1.452) gab es in Nigeria mit einem Mittelwert von 449.

Der Punktwert ist in den letzten fünf Jahren weltweit um 16 Punkte gestiegen. Die größten Gewinne gab es in Afrika (+21 Punkte), Lateinamerika (+21 Punkte) und den USA (+20 Punkte). Die Zahlen hat das MBA-Portal Poets & Quants zusammengetragen.

Der Graduate Management Admission Test misst verbale und mathematisch/logische Fähigkeiten und wird nur auf Englisch und computerunterstützt durchgeführt. Die Ergebnisse können zwischen 200 und 800 Punkten liegen. Üblich sind Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten.

www.mba.com

Harvard: Neuer Rekord bei Stipendien

Die Harvard Business School hat im vergangenen Jahr 37 Millionen Dollar für MBA-Stipendien bereit gestellt. Das sind fünf Millionen Dollar mehr als 2016. Derzeit

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.





We offer you programs for all career stages:

<ul style="list-style-type: none"> ■ Mannheim Full-Time MBA ■ Mannheim Part-Time MBA ■ Mannheim Executive MBA ■ ESSEC & MANNHEIM Executive MBA ■ MANNHEIM & TONGJI Executive MBA 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mannheim Master in Management Analytics ■ Mannheim Master of Accounting & Taxation ■ Company and Executive Programs
---	---





MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

bekommt rund die Hälfte der aktuell 1.870 MBA-Studenten finanzielle Unterstützung, die im Durchschnitt mehr als 50 Prozent der Studiengebühren abdeckt. Dabei stieg die durchschnittliche Geldspritze je Student von 37.312 Dollar im Vorjahr auf 38.959 Dollar, wobei natürlich nicht jeder Student ein Stipendium erhält und die Höhe der Unterstützung ebenfalls unterschiedlich ist. Die Studiengebühren für das zweijährige MBA-Studium liegen derzeit bei 73.440 Dollar pro Jahr, also insgesamt bei 146.880 Dollar. Zählt man die Stipendien für Doktoranden und Teilnehmer an Executive Education Programmen dazu, kommt man auf eine Stipen-

diensumme von 50 Millionen Dollar, zwei Millionen Dollar mehr als im Vorjahr. Auch die Investitionen in die Forschung haben sich von 136 Millionen Dollar auf 144 Millionen Dollar erhöht.

Die Einnahmen der Business School stiegen um sieben Prozent auf 856 Millionen Dollar. Der größte Teil kommt aus den Bereichen Harvard Business Publishing, Executive Education und HBS Online. Die Einnahmen der Publishing Group, die Fallstudien, Bücher und die Zeitschrift Harvard Business Review verkauft, stiegen um 19 Millionen Dollar oder fast neun Prozent auf 240 Millionen Dollar. Die internationalen Verkäufe nahmen um 15 Prozent zu und machen 36 Prozent der jährlichen Gesamteinnahmen der Publishing Group aus. Harvard verkaufte im vergangenen Jahr mehr als 15 Millionen Fallstudien – ein neuer Rekord. Sie werden vor allem von Business Schools für den Unterricht genutzt. Auch die Einnahmen aus der Executive Education sind gegenüber dem Vorjahr um 16 Millionen Dollar auf 207 Millionen Dollar gestiegen. Die Steigerung basierte vor allem auf mehr Raumkapazitäten durch die neuen und neu renovierten Gebäude wie die Tata Hall, Esteves Hall und das Chao Center, heißt es im Finanzreport. Sie hätten es ermöglicht, die Zahl der hochpreisigen firmeninternen und globalen Programme zu erhöhen. Zudem gibt es sieben neue Programme und das firmeninterne Angebot wurde diversifiziert. Die Einnahmen aus den MBA-Studiengebühren lagen bei 138 Millionen Dollar und damit an vierter Stelle hinter den Zuteilungen aus dem Stiftungsvermögen ("Endowment Distributions"). Mit einem Stiftungskapital von 3,8



Frankfurt School



© Frankfurt School

Milliarden Dollar ist die Harvard Business School die reichste Business School der Welt. Der Online-Bereich bleibt dagegen weiter in den roten Zahlen. Trotz Einnahmesteigerungen von 58 Prozent, berichtet HBS Online einen Verlust von fünf Millionen Dollar. Die Einnahmen aus den Online-Angeboten stiegen von zwölf auf 19 Millionen Dollar. Die Zahl der Teilnehmer an Online-Kursen nahm um 38,4 Prozent auf 11.995 zu. Im Vorjahr waren es erst 8.665. Neben dem Flaggschiff-Programm CORE, einer Einführung in Wirtschaft für Studenten und Absolventen aus wirtschaftsfernen Fächern, gibt es drei neue Online-Kurse zu den Themen: Entrepreneurship, Becoming a Better Manager und Sustainable Business Strategy.

„HBS Online bleibt im Start-up-Modus,“ schreibt Chief Financial Officer Richard Melnick. Obwohl man eine Zunahme der Einnahmen von fast 50 Prozent erwarte, würden die Online-Aktivitäten wohl auch im nächsten Jahr keine der Gewinn generierenden Aktivitäten werden.

www.hbs.edu

Frankfurt School schreibt rote Zahlen

Die Frankfurt School of Finance and Management hat im vergangenen Jahr einen Verlust von 4,1 Millionen Euro gemacht. Im Jahr davor hatte die private Hochschule noch einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 13,2 Millionen ausgewiesen. Das berichtete die FAZ. Nils Stieglitz, seit 2018 Präsident der Business School, führt die Verluste auf höhere Betriebskosten für den neuen Campus zurück. Die Schule war im Oktober 2017 auf einen neuen und größeren Campus an der Adickesallee im Norden Frankfurts umgezogen. Die Kosten in Höhe von 110 Millionen Euro hat sie nach eigenen Angaben selbst finanziert, unter anderem mit dem Verkauf ihres bisherigen Stammsitzes in Frankfurter Osten. Rückgänge habe es - angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage der Banken - bei den Weiterbildungsprogrammen für Banker gegeben, so Stieglitz in der FAZ. „Die marktbedingt rückläufigen Zahlen in den berufsbegleitenden Programmen Bankfachwirt, Bankbetriebswirt- und Management-Studium gehen auch in 2018 stark zurück. Insgesamt konnten in den Programmen 1.286 Studienbeginner gezählt werden (1.491 in 2017)“,

heißt es im Jahresabschlussbericht. Die Umsatzerlöse sanken um 14,1 Prozent. Zudem sei es in der Vergangenheit nicht immer gelungen, andere Branchen für die Weiterbildungsprogramme zu begeistern. Doch das solle sich ändern. So habe man zum Beispiel ein gemeinsames Managementprogramm mit dem Verband der technischen Gebäudeausstattungen begonnen. Rückläufige Umsätze von minus zwölf Prozent verzeichnete das margenstarke offene Seminargeschäft. Hier setzte die Hochschule unter Leitung des Vizepräsidenten Klaus Beinke in der Vergangenheit teils auf fragwürdige Inhalte und Dozenten. Und im Zertifikatsstudiengang zum Certified Fraud Manager unterrichtete etliche Jahre die selbst ernannte „Profilierin“ und Hochstaplerin Suzanne Grieger-Langer und behauptet noch heute, sie habe einen eigenen Studiengang für die Frankfurt School entwickelt. Die Schule bestreitet das zwar, unternimmt aber nichts gegen ihre Falschdarstellung. Bei den MBA-Programmen ist die Zahl der Teilnehmer von 202 auf 166 gesunken. Gestiegen ist dagegen die Zahl der Studierenden (323 statt 256 im Vorjahr) in den Pre-Experience- Master-Programmen wie dem Master of Finance und dem Master of Management. Präsident Stieglitz ist zuversichtlich, dass die Schule 2021 die Verlustzone wieder verlässt. Einen Personalabbau schloss er in dem FAZ-Interview aus. Einen Abgang gibt es dennoch: Christoph Mohr, früher zuständig für die MBA-Berichterstattung beim Handelsblatt und seit zehn Jahren Geschäftsführer des Frankfurt School Verlages arbeitet nicht mehr für die Business School. Seinen Job hat jetzt offenbar der Hochschul-Präsident selbst übernommen.

www.faz.net

Executive Education

INSEAD: Neues Programm für Führung in disruptiven Zeiten

„Leading Organisations in Disruptive Times“ heißt ein neues Online-Programm an der INSEAD Business School. Dabei sollen die Teilnehmer die wesentlichen Herausforderungen in der Führung komplexerer Organisationen verstehen. Sie lernen praktische Methoden kennen, mit denen Teams kritische Entscheidungen treffen können, verbessern ihre Fä-

higkeiten, große Veränderungsprozesse zu managen, untersuchen die Dynamiken von Macht und Einfluss in Organisationen und sie erwerben die Fähigkeiten, die tatsächliche Unternehmenskultur zu erkennen und zu verändern. Zielgruppe sind Senior Manager und General Manager, die für die Festlegung und Implementierung der strategischen Ausrichtung ihrer Organisation verantwortlich sind. Das Programm startet am 18. Oktober und dauert fünf Wochen. Die Kosten liegen bei 1.500 Euro.

www.insead.edu/executive-education

WU Executive Academy schult „Emerging Leaders“

Die WU Executive Academy bietet im Januar ein neues Programm für Nachwuchsführungskräfte an. „Emerging Leaders“ dauert sechs Monate und umfasst sechs Präsenztage. Zwischen den Unterrichtsphasen gibt es ein Peer Coaching, bei dem sich die Teilnehmer gegenseitig unterstützen. Ein wichtiger Aspekt ist der Aufbau eines Netzwerkes. Ziele des Programms sind die Entwicklung eines persönlichen Selbstverständnisses von Führung und die Stärkung des Selbstvertrauens, ein intensiver Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmern, die Kompetenzerweiterung durch Coaching im Einzel-, Gruppen- und Peer-to-Peer Setting und die Vermittlung eines erprobten Tool-Kits. An den sechs Präsenztagen geht es unter anderem um Leadership Basics, das Führen von Teams und agile Grundprinzipien. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat der WU Executive Academy. Das Programm beginnt am 28. Januar. Die Kosten liegen bei 4.300 Euro, inklusive aller Kursmaterialien und Verpflegung.

www.executiveacademy.at/de

WHU mit zweitem Campus for Corporate Transformation

Das im letzten Jahr gestartete neue Konferenzformat des eintägigen „Campus for Corporate Transformation“ an der WHU - Otto Beisheim School of Management geht in die zweite Runde. Erneut geben Führungskräfte exklusive Einblicke in die Entwicklung ihres Geschäftsbereiches. Mit dabei sind diesmal unter anderem Sabine Bendiek, Chairwoman im Management Board bei Microsoft Deutschland, Olaf Koch, Aufsichtsratsvorsitzender bei Metro und Eva Christensen, Head of Corporate Digital Transformation Office bei BSH Hausgeräte. Die Konferenz mit dem Motto „Agility and Growth in Volatile Times“ findet am 25. September in Düsseldorf statt. Die Teilnahmegebühr liegt bei 250 Euro.

www.whu.edu

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

1. Oktober 2019

www.MBAintern.de